

OscART 11

EIN PREIS FÜR DIE KUNST



Presseinformation

Die PreisträgerInnen des OscART 2011

Mit Sperrfrist 19. September 2011 17.00 Uhr (auch unter www.oscart.at)

Fotomaterial zur Preisverleihung: 20. September 2011 ab 10.00 Uhr: www.oscart.at/presse11.html

(Wien, 19. September 2011) +++ HERBERT GIESE, HARALD SCHWEIGER UND ALEXANDER GIESE in der Kategorie „Klassischer Kunsthandel“ +++ RENATE KAINER UND CHRISTIAN MEYER in der Kategorie „Zeitgenössische Galerien“ +++ EVN SAMMLUNG in der Kategorie „Unternehmenssammlungen“ +++ PETER PAKESCH in der Kategorie „Museumswesen“ wurden gestern Abend im Rahmen der Preisverleihung im Atelierhaus der Akademie der bildenden Künste, Semper Depot, für ihre außergewöhnlichen Leistungen mit den OscARTs 2011 gewürdigt.

Seit dem Jahr 2002 vergibt das Gremium Der Kunsthandel den OscART als Auszeichnung für besondere Leistungen an GaleristInnen, KunsthändlerInnen, MuseumsdirektorInnen, KunstsammlerInnen, KunstjournalistInnen und KunsthistorikerInnen. Gemeinsam mit den diesjährigen PreisträgerInnen feierten alle bisher Ausgezeichneten 10 Jahre OscART.

„Harald Schweiger und Herbert Giese haben sich als kongeniales Duo in den inzwischen mehr als 30 Jahren ihrer Tätigkeit als eine Ausnahmeerscheinung im österreichischen Kunstbetrieb erwiesen. Ihre unverwechselbare Handschrift ist geprägt von intelligentem und gleichsam strategischem Handeln und äußerst sensiblem Gespür für Qualität. Für ihre ungeminderte Leidenschaft und ihren unbändigen Entdeckerwillen haben sie sich vor allem in der nachhaltigen Wiederbelebung der österreichischen Kunst des 19. Jahrhunderts und der klassischen Moderne für den Kunstmarkt ein Denkmal verdient. Der Fokus war immer klar auf ihr Interessensfeld ausgerichtet, in das ihr tiefgreifendes Wissen Einsatz fand, um so unzählige Sammler wie zahlreiche Institutionen und damit letztlich auch das Publikum mit höchster künstlerischer Qualität zu bereichern.“ zeigte sich Agnes Husslein-Arco, Direktorin, Belvedere, Wien erfreut über die Erfolge von **Herbert Giese, Harald Schweiger und Alexander Giese** und ihre Auszeichnung für ihre großen Verdienste um die Branche. www.gieseundschweiger.at

„Wirklich gute Kunsthändler macht meiner Überzeugung nach zweierlei aus: Zum einen stehen sie der von ihnen gehandelten Ware derart nahe und identifizieren sich mit ihr derart intensiv, dass sie - im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen - selbst zu Sammlern werden. Und zum anderen, dass sie nicht bloß mit dem Handeln, was ohnehin alle anderen erfolgreich tun - denn dann könnten sie ja ebenso gut mit Schnürsenkeln oder Eiskästen handeln - sondern weil sie neue Wege beschreiten. Einer dieser neuen Wege besteht darin, Künstlern den Weg in den Markt zu ebnet, Künstler bekannt zu machen. Und das haben Renate Kainer und Christian Meyer wie nur wenige andere in Wien getan. Man denke nur an Dan Graham, Heimo Zobernig, Walter Obholzer, Liam Gillick, Sarah Morris, Franz West oder Gelatin.“ Mit diesen Worten würdigte Ernst Ploil, Rechtsanwalt und Kunstsammler, Wien **Renate Kainers und Christian Meyers** beispielhaftes Engagement um die zeitgenössische Kunst. www.meyerkainer.com

Für ihre besonderen Leistungen in der Kategorie „Unternehmenssammlungen“ wurde die **evn sammlung** mit dem **OscART 2011** ausgezeichnet. *Thomas D. Trummer*, Kurator Bildende Kunst, Siemens Stiftung, München ehrte den Preisträger mit den Worten: *„Wer Sammeln allein der Wertschöpfung verpflichtet, der vergeht sich am eigenen Tun. Qualitätvolles Sammeln beruht auf anderen Voraussetzungen als auf Zuwachsraten und Gewinnmargen. Wahrscheinlich folgt es der paradoxen Bereitschaft, den eigenen Antrieb fortwährend prüfen zu wollen. Es ist die Befähigung zur Bewusstseinschärfung und Gegenwartsanalyse, die Kunst zum Gewinn werden lässt. Dies gilt insbesondere für Unternehmen, für die wirtschaftlicher Erfolg maßgeblich von ihrer Zukunftsfähigkeit abhängig ist. Die EVN erwirbt seit mehr als fünfzehn Jahren Werke der Gegenwart. Große Überblicksausstellungen im Belvedere (2000) und im Mumok (2005) sowie eine beeindruckende Zahl prominenter Leihanfragen belegen, dass sie trotz ihrer entschiedenen Zeitgenossenschaft bereits jetzt der Kunstgeschichte zugerechnet werden. Damit scheint sicher-*

Landesgremium Wien des Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandels

Sparte Handel, Schwarzenbergplatz 14, 1040 Wien

Tel.: +43-1-51 450 - 3231, Fax: +43-1-51 450 - 3288, E-Mail: marlene.koltai@wkw.at, www.derkunsthandel.at

OscART 11

EIN PREIS FÜR DIE KUNST



gestellt, was sich eigentlich jeder Sammler wünscht, dass sie nämlich dauerhaft der Zukunft angehören.“ Entgegen genommen wurde der OscART 2011 von Peter Layr, EVN Vorstandssprecher www.evn-sammlung.at

Wolfgang Kos, Direktor, Wien Museum ehrte Peter Pakesch, Intendant des Universalmuseums Joanneum, Graz für seine besondere Leistung im Bereich „Museumswesen“ mit den Worten: „Speziell in den 80er-Jahren hat Peter Pakesch mit dem innovativen Programm seiner Galerie in Wien ein Kapitel Kunst-Zeitgeschichte „mitgeschrieben“. Hier konnte man aktuelle internationale Künstler ebenso kennenlernen wie eine neue Generation innerhalb der Wiener Szene. Wahrscheinlich nicht nur für mich, der sich damals ernsthaft für zeitgenössische Kunst zu interessieren begann, war das eine wichtige Inspirationsquelle. Auch in seinen Ausstellungen für den Steirischen Herbst und den Grazer Kunstverein, für das Kunsthhaus Basel und schließlich im Grazer Joanneum, speziell im Kunsthhaus, war Pakesch Trendsetter und sorgfältiger Beobachter der internationalen Kunstentwicklung. Persönlich verdanke ich ihm Erstbegegnungen mit der Arbeit von Künstlern, deren Weg ich in der Folge mit Interesse verfolge. Beispielhaft genannt seien Franz West, Herbert Brandl, Heimo Zobernig, Mike Kelley oder Ilya Kabakov.“ www.museum-joanneum.at

Die OscART-Skulptur 2011

Dass der OscART jedes Jahr von einer zeitgenössischen Künstlerin oder einem zeitgenössischen Künstler neu gestaltet wird, hat bereits Tradition. Für den zehnten OscART hat Michael Kienzer *Die Nase* geschaffen, ein durchaus kontroversielles, aber trotzdem sehr passendes Werk. „Weil die PreisträgerInnen eine große Trophäe verdienen“, so der Künstler, „ist die Goldene Nase genau das Richtige für die Verleihung im Jubiläumsjahr.“ Natürlich spielt Geld eine wichtige Rolle im Kunstmarkt, denn ausreichende finanzielle Mittel stellen die Basis für herausragende Ausstellungen in Museen und den Aufbau hochkarätiger Sammlungen dar. Zum dem ist die finanzielle Grundlage notwendig, um den Handel mit Kunst in Kunsthandlungen und Galerien in Schwung zu halten, was wiederum die Voraussetzung für die Existenzsicherung von Künstlerinnen und Künstlern darstellt.

Darüberhinaus geht es in der Kunst immer auch um die Lust des Entdeckens und Aufspürens, seien es besondere Stücke im Bereich der Antiquitäten oder der Kunst früherer Jahrhunderte, oder auch neue Strömungen in der zeitgenössischen Kunst. Der „richtige Riecher“ für die Kunst, der allen PreisträgerInnen des OscART eigen ist, zeugt von Expertise, Kenntnis und Offenheit, die nötig sind, um die Kunst in den Markt, die Museen und die Sammlungen zu bringen.

Wie bereits in den letzten Jahren wird der OscART auch als Edition aufgelegt werden, produziert in einer Auflage von 30 Stück von der online Kunstzeitung artmagazine.cc. Die Edition ist ab dem 19. September 2011 zum Preis von 690,- Euro zu erwerben.

Die Verleihung des OscART 2011 steht unter dem Ehrenschatz der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur, Claudia Schmied und der Präsidentin der Wirtschaftskammer Wien, KomMR Brigitte Jank.

Hauptsponsor: UNIQA Versicherungen AG



Der OscART 2011 wird unterstützt durch:
Bundesgremium des Juwelen-, Uhren-, Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandels, Dorotheum GmbH & Co KG, Im Kinsky Kunst Auktionen GmbH, Kovacek Wein, Graphisches Atelier Neumann GmbH, M.A.C. Hoffmann & Co. GmbH, Keusch Premium GmbH, Verband Österreichischer

Landesgremium Wien des Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandels
Sparte Handel, Schwarzenbergplatz 14, 1040 Wien

Tel.: +43-1-51 450 - 3231, Fax: +43-1-51 450 - 3288, E-Mail: marlene.koltai@wkw.at, www.derkunsthandel.at

OscART 11

EIN PREIS FÜR DIE KUNST



Antiquitäten- und Kunsthändler, Reed Messe Wien, WIFI WIEN, Wirtschaftskammer Wien - Sparte
Handel, Leschanz GmbH.

Presse

Christina Werner
w.hoch.2wei. Kulturelles Projektmanagement
Breite Gasse 17/4, 1070 Wien
T +43-1-524 96 46
F +43-1-524 96 32
E werner@kunstnet.at

Pressedownload/Fotos

www.oscart.at/presse11.html

Der OscART 2011 für besondere Leistungen in der Kategorie „Klassischer Kunsthandel“ geht an Herbert Giese, Harald Schweiger und Alexander Giese

„Wir haben am 3. November 1980 aufgesperrt und zu Weihnachten hatten wir den Umbau des Ladens verdient. Liebe, Verrücktheit, Ambition und ein gutes Bauchgefühl muss ein Kunsthändler haben“, meint Herbert Giese zur gemeinsamen 30jährigen Erfolgsgeschichte vom Kunsthandel Giese & Schweiger 2010 gegenüber der Tageszeitung *Die Presse*.

Es waren Respekt vor den Kenntnissen und Ansprüchen als auch den Erfolgen des Kollegen, die Harald Schweiger (Kunsthändler in Wien seit 1970) und Herbert Giese (promovierter Kunsthistoriker und seit 1973 Kunsthändler) Ende der 1970er Jahre den Entschluss fassen ließen, ihre Unternehmen zu fusionieren. 1980 fand sich mit den Räumlichkeiten des ehemaligen Café Parzival in der Akademiestrasse 1 in der Wiener Innenstadt der geeignete Platz für den nun seit mehr als 30 Jahren bestehenden Kunsthandel Giese & Schweiger.

Hinter den Kennerschaft mit Kompetenz vereinigenden Ambitionen des Gründerduos war seit den Anfängen auch eine jeweils sehr persönliche und tiefe Leidenschaft für die Kunst ausschlaggebende Triebfeder. Darüber hinaus darauf bedacht, privaten und öffentlichen Sammlungen Qualität und Integrität in Verbindung mit Kontinuität zu bieten, hat sich Giese & Schweiger zu *der* Institution für österreichische Malerei von 1800 bis 1950 entwickelt. Modeerscheinungen am Kunstmarkt sind für Giese & Schweiger nicht relevant. Gesucht und angeboten wird Qualität, die aufgrund ihrer besonderen Beschaffenheit von dauerhafter Gültigkeit hinsichtlich künstlerischer Kriterien und Wert ist.

Mit ihren von Beginn an komplett bebilderten und kunsthistorisch recherchierten Publikationen (allen voran die im Herbst erscheinenden Jahreskataloge) wurden Giese & Schweiger hingegen selbst zum Trendsetter. Wo sich die Gelegenheit mit künstlerischem Niveau traf, entschied man sich auch für große Einzelpräsentationen, so geschehen bei *Ludwig Heinrich Jungnickel* (1984), *Georg Merkel* (1986), *Karl Gunsam* (1990), *Louise Merkel-Romé*e (1999) und *Josef Dobrowsky* (2007).

Die Expertise von Giese & Schweiger ist gefragt: als zertifizierte Sachverständige erstellt man Expertisen und bestimmt Schätzwerte von Gemälden des 19. und 20. Jahrhunderts für Privatpersonen wie für österreichische Museen. 1994 verfasste Herbert Giese gemeinsam mit dem damaligen Direktor der Österreichischen Galerie Belvedere, Wien, Gerbert Frodl, das Schätzugutachten über die komplette Sammlung Leopold, anhand dessen die Republik Österreich den Ankauf der Sammlung durchführte.

Als Mitbegründer der Wiener Kunst Auktionen 1992 standen Herbert Giese und Harald Schweiger mit ihrer Expertise auch für diesen Bereich des expandierenden Kunstmarktes zur Verfügung, zogen sich aber 2003 zurück, um sich in aller Klarheit den Agenden der eigenen Galerie zu widmen.

Seit 1998 ergänzt Alexander Giese - Kunsthistoriker und Absolvent der Sothebys Akademie - das Team, seit 2008 ist er Gesellschafter und Partner von Giese & Schweiger. Der von Nachhaltigkeit und Freude an der Kunst geprägten Unternehmensphilosophie entsprechen Gedanke und Wunsch, die bis dato betreuten Sammlungen parallel zur Galerie in die nächste Generation zu führen. Kunsthandel Giese & Schweiger führt u.a. folgende bedeutende Künstler und Künstlerinnen des 19. Jahrhunderts: *Rudolf von Alt*, *Tina Blau*, *Friedrich Gauermann*, *Hans Makart*, *Anton Romako*, *Emil Jakob Schindler*, *Ferdinand Georg Waldmüller*, *Olga Wisinger-Florian* und des 20. Jahrhunderts: *Josef Dobrowsky*, *Albin Egger-Lienz*, *Anton Faistauer*, *Gustav Klimt*, *Oskar Laske*, *Carl Moll*, *Koloman Moser*, *Max Oppenheimer*, *Leo Putz*, *Wilhelm Thöny*, *Rudolf Wacker*, *Alfons Walde*.

Giese & Schweiger konnte u.a. an folgende Museen Werke vermitteln: Österreichische Galerie Belvedere / Leopold Museum / Wien Museum / Liechtenstein Museum / Niederösterreichisches Landesmuseum / Oberösterreichisches Landesmuseum / Stadtmuseum Nordico / Lentos

OscART 11

EIN PREIS FÜR DIE KUNST



Kunstmuseum / Museum Carolino Augusteum / Residenzgalerie Salzburg / Neue Galerie Am Landesmuseum Joanneum, Graz / Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum / Deutsches Historisches Museum, Berlin / Staatliche Kunsthalle Karlsruhe / Museum Ostdeutsche Galerie, Regensburg / Museum Würth, Künzelsau / Landesmuseum Schloss Tirol / Messner Mountain Museum.
www.gieseundschweiger.at

Der OscART 2011 für besondere Leistungen in der Kategorie „Zeitgenössische Galerien“ geht an Renate Kainer und Christian Meyer

Geboren in Zürich, absolvierte Christian Meyer an der Universität Wien das Studium der Volkswirtschaftslehre. Bereits der Titel seiner Doktorarbeit *Markt für bildende Kunst* weist darauf hin, dass Kunst ein elementarer Teil in seiner Lebensplanung und beruflichen Erfolgskarriere sein würde. 1977 gründet er gemeinsam mit Wolfgang Ritschka und Georg Kargl die Wiener Galerie Ambiente mit Fokus auf die Aufarbeitung und Markteinführung der damals vergessenen Kunst des Wiener Secessionismus.

1978 folgt die Gründung der legendären Galerie Metropol, gemeinsam mit Georg Kargl. Nach den ersten Ausstellungen über das Werk von Josef Hoffmann und Kolo Moser in New York und der Veröffentlichung von Publikationen zur Wiener Moderne (*Sanatorium Purkersdorf, Raummalerie, Secessionismus und Abstraktion*) betreibt das Galeristenduo von 1981 bis 1991 eine Filiale ihrer Galerie in New York. In den darauffolgenden 15 Jahren finden in der Wiener Galerie Ausstellungen statt, die die Entwicklung der lokalen Kunstszene nachhaltig prägen und sie internationalisiert: 1988 *Freizone Dorotheergasse*, eine Ausstellung zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum mit u.a. *Franz West, Valie Export, Peter Weibel, Gerwald Rockenschau, Peter Kogler, Ernst Caramelle*, oder 1991 *Das Bild nach dem letzten Bild* kuratiert von Peter Weibel und Kasper König. In der ersten Hälfte der 1990er Jahre finden über 40 Ausstellungen statt, darunter zahlreiche Erstaussstellungen amerikanischer Künstler in Österreich (*Bruce Nauman, Richard Artschwager* und *Charles Ray*). In der Tradition der Wiener Secession werden Rauminstallationen u.a. von *Christian Philipp Müller, Gerwald Rockenschau, Raymond Pettibon, Renee Green, Andrea Fraser, Mark Dion, Matt Mullican, Rosemarie Trockel* und *Rudolf Stingl* präsentiert. Die Kooperation mit Peter Weibel führte zu ersten institutionellen Ausstellungen und Publikationen zur Kontextkunst. Durch die enge Zusammenarbeit mit internationalen Galerien wie Colin de Land, New York, und Christian Nagel, Köln, macht das Galeristenduo Kontextkunst international salonfähig, eine Kunstrichtung, die die Thematik der nachfolgenden documenta 1997 nachhaltig beeinflussen sollte. Es folgten Werkpräsentationen von *Andrea Fraser, Christian Philipp Müller* und *Gerwald Rockenschau* im Österreichischen Pavillon zur 45. Kunstausstellung - la Biennale di Venezia. Renate Kainer, geboren in Wolfsberg, wurde mit der Organisation des österreichischen Biennale Beitrages 1993 betraut. Nach dem Studium der Soziologie und Tätigkeit in politischen Funktionen übernahm sie 1985 die Funktion einer Galeriedirektorin in der Galerie Metropol. Ihre Mitarbeit führte zur Fokussierung der Galeriearbeit auf gender-orientierte Positionen von *Elke Krystufek* und *Karen Kilimnik* oder der Malerinnen *Sue Williams, Mary Heilmann, Jo Baer* und später auch männlicher Künstler wie *gelatin, Siggi Hofer, Jochen Klein* und *Wolfgang Tillmans*. Internationale Aufmerksamkeit erregten Produktionen großer Outdoor-Projekte mit *Charles Ray: Firetruck* auf der documenta 9 und *Oh Charly Charly*, Whitney Biennale 1993 in New York 1992 konzipiert Christian Meyer mit Ulf Wuggenig (Universität Lüneburg) das Symposium *Das ästhetische Feld* und die Ausstellungsserie *Curated by* an der Hochschule für angewandte Kunst Wien, die Pierre Bourdieus kunstsoziologischen Diskurs etabliert. Die Veranstaltungsreihe wird von Renate Kainer produziert u.a. mit *Jeff Koons, Raymond Pettibon, Gerwald Rockenschau, Renee Green* und *Jessica Stockholder*. 2008 entwickelte sich daraus die Konzeption von *curated by*, ein Projekt zur Förderung der systematischen Zusammenarbeit zwischen führenden Wiener Galerien zeitgenössischer Kunst und international renommierten KuratorInnen.

1998 setzt Christian Meyer den Erfolgskurs gemeinsam mit Renate Kainer als Partnerin fort und gründet die Galerie Meyer Kainer. Präsentiert werden u.a. 1998: *Heimo Zobernig, Walter Obholzer*; 1999: *Michael Krebber, Franz West, Beat Streuli*; 2000: *de Reijke/de Rooij, gelatin*,

Landesgremium Wien des Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandels
Sparte Handel, Schwarzenbergplatz 14, 1040 Wien

Tel.: +43-1-51 450 - 3231, Fax: +43-1-51 450 - 3288, E-Mail: marlene.koltai@wkw.at, www.derkunsthandel.at

OscART 11

EIN PREIS FÜR DIE KUNST



Wolfgang Tillmans, Christian Jankowski; 2001: Vanessa Beecroft, Mary Heilmann, T.J. Wilcox, Jorge Pardo; 2002: John Bock, Liam Gillick, Sarah Morris, Marcin Maciejowski; 2003: Dan Graham, Raymond Pettibon; 2004: Yoshitomo Nara, Mathias Poledna, Martina Steckholzer; 2005: Olaf Breuning; 2006: Agatha Bogacka, Plamen Dejanoff; 2007: Siggie Hofer; 2008: Peter Friedl; Isa Schmidlehner, Rachel Harrison; 2009: Will Benedict, Elke Krystufek, sowie die Ausstellung Precarious Form // Prekäre Skulpturen kuratiert von Veit Loers. 2010: Anita Leisz, Karthik Pandian; 2011: Bernadette Corporation, Reena Spaulings, Thea Djordjadze, Lucie Stahl;
Externe Projekte waren 1996 *Sharawadgi*, eine Ausstellung zur politischen Konstruktion von Gärten u.a. mit *Fischli / Weiss, Tacita Dean, Dan Graham, Rodney Graham, Donald Judd, Gerhard Richter, Stefan Dilleuth, Mathias Poledna, Florian Pumhösl* in der Badener Felsenvilla, sowie in Salzburg 2000 *Endlich eine gute Ausstellung* (Gruppenausstellung anlässlich der Salzburger Festspiele); 2003: *Lemurenheim*, Installation von *Franz West* und *Rudolf Stingel* im öffentlichen Raum für das Museum der Moderne; 2004: *Arc de Triomphe* (Installation von *gelatin* für das Museum der Moderne); neben Spezialprojekten in der historischen Bar Boltentsternraum seit 2004 finden regelmäßig Kooperationen mit Kuratoren und Kunstinstitutionen statt: 2007 *Hamsterwheel*, Ausstellung anlässlich der Biennale di Venezia in Koproduktion mit *Franz West* u.a. mit *Rachel Harrison, Sarah Lucas, Urs Fischer, gelatin, Piotr Uklanski, Ugo Rondinone*; 2009 *Garten der Lüste*, Skulpturenausstellung mit *Franz West* im Kammergarten des Belvedere, Wien; 1999 erfolgt die Gründung des Galerieviertels Eschenbachgasse gemeinsam mit *Helga Krobath, Barbara Wimmer* und *Martin Janda*. Von 2007 bis 2010 ist *Christian Meyer* Vorsitzender des Verbands österreichischer Galerien Moderner Kunst. 1995 wird seine herausragende Galerietätigkeit mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Wien ausgezeichnet. www.meyerkainer.com

Der OscART 2011 für besondere Leistungen im Bereich „Unternehmenssammlungen“ geht an die evn sammlung

1995 hat der in 20 Ländern tätige Energie- und Umweltdienstleister EVN eine Sammlung für zeitgenössische Kunst ins Leben gerufen, mit dem Ziel, für Mitarbeitende Denkräume zu öffnen und Beziehungen zu Stakeholdern zu schaffen. Seit 2002 sind Werke der evn sammlung auch in den Kommunikationszonen der Firmenzentrale platziert und werden so zum unmittelbaren Umfeld der Mitarbeitenden. Zeitgenössische Kunst und Arbeitsalltag gehen einen Dialog ein und Aspekte der künstlerischen Auseinandersetzung verbinden sich mit der Vielfalt der Abläufe eines Unternehmens.

Ein besonderes Merkmal der evn sammlung, die mittlerweile 223 Kunstwerke beinhaltet, ist das Anliegen zeitgenössische Kunst zu vermitteln. Das Arrangement der Arbeiten in der Unternehmenszentrale regt zur direkten Kunstbetrachtung an. Berufsalltag verknüpft sich so mit vielfältigen Themen, Methoden und Anschauungen. Die Kunstwerke erzählen neue und andere Geschichten und bieten so eine weitere Möglichkeit der Erfahrung. Regelmäßige Veranstaltungen für Mitarbeitende und deren Angehörige unterstreichen dieses Angebot.

In der Zusammensetzung prägen Internationalität und unmittelbare Zeitgenossenschaft das Bild der evn sammlung. Seit 16 Jahren arbeitet ein Expertenteam - *Brigitte Huck, Georg Kargl, Paul Katzberger, Wolfgang Kos, Heike Maier-Rieper* und *Hans Ulrich Obrist* - ohne inhaltliche oder mediale Einschränkungen kontinuierlich am Sammlungsprofil. Von Beginn an pluralistisch und polyphon angelegt, ist die evn sammlung offen für unterschiedliche künstlerische Strategien bis hin zu nichtobjektgebundenen Kunstwerken. Das verstärkte Engagement der EVN in Ländern Zentral- und Osteuropas spiegelt sich auch in der Sammlung wider. Die Erstellung der DVD-ROM *Logbuch 2006/2007. Eine bulgarische Reise* von *Lisl Ponger* und *Tim Sharp* sei hier ein als Beispiel für diese Entwicklung genannt.

Die umfassenden musealen Präsentationen der evn sammlung (2000 im Belvedere und 2005 im MUMOK) hatten zum Ziel, das Verständnis im Umgang mit aktueller Kunst einer größeren Öffentlichkeit transparent zu machen und so die Innen- und Außensicht der EVN neu zu bilden. Dazu tragen auch die beiden umfangreichen Sammlungskataloge (95/05 und 2006/2011) bei.

Landesgremium Wien des Kunst-, Antiquitäten- und Briefmarkenhandels

Sparte Handel, Schwarzenbergplatz 14, 1040 Wien

Tel.: +43-1-51 450 - 3231, Fax: +43-1-51 450 - 3288, E-Mail: marlene.koltai@wkw.at, www.derkunsthandel.at

OscART 11

EIN PREIS FÜR DIE KUNST



Die vorerst letzte Publikation *evn collection 2006-2011* - präsentiert im Mai 2011 auf der - VIENNAFAIR -, beinhaltet neben Werktexten zu den einzelnen Kunstwerken, einen literarischen Essay von *Dimitré Dinev* und eine umfassende kunsttheoretische Reflexion über die evn sammlung von Thomas D. Trummer.

Bei der Erstellung dieser Publikation, die die Erweiterung der evn sammlung in den letzten sechs Jahren und den Weg, sich immer wieder auf Unerprobtes einzulassen, dokumentiert, wurde der Versuch unternommen, die Sammlung nach verschiedenen Themen zu ordnen.

Urban Mapping beispielsweise geht den Spuren von Kunstwerken nach, die sich in vielfältiger Weise mit öffentlichen und städtischen Räumen beschäftigen (u.a. *Phyllida Barlow, Carola Dertig, Jakob Kolding, Cerith Wyn Evans, Melanie Smith, Peter Doig, Franz West*). *Resource* beschäftigt sich mit Rohstoffen und Elementen, greift das Thema der Industrie auf und spiegelt das Verhältnis zur Natur. Diese Arbeiten spüren Prozessen und Energien nach und erkunden auf differenzierte Weise die Wechselbezüge zwischen natürlichen und künstlichen Ressourcen (u.a. *Haris Epaminonda, Andreas Gursky, Mark Dion, Walter Niedermayr, Asta Gröting, Markus Krottendorfer, mahony, Lois Weinberger, Sakshi Gupta*). Zu *Color and Form* kann man Arbeiten u.a. von *Herwig Kempinger, Mike Kelley, Bernard Frize, Matthew Brannon, Guillaume Leblon, oder Gerwald Rockenschau* zählen.

Die Beschäftigung zu Identität und Rollenverständnis (*Role/Subject*) sieht man an den Werken u.a. von *Emilie Pitoiset, Rosemarie Trockel, Uros Djuric, Pawel Althamer, Dorit Margreiter, Maurizio Cattelan*. Die Arbeiten wie z.B. *Richard Artschwager, Moussa Kone, Margherita Spiluttini, Melik Ohanian* oder *Huang Yong Ping* können mit dem Begriff der *Mondialité* in Verbindung gebracht werden, Aspekte des Filmischen (*The Cinematic*) wiederum findet man bei *Nadim Vardag, Nedko Solakov, Christian Mayer* oder *Constanze Ruhm*. Die künstlerische (historische) Recherche (*Archive*) ist thematisch mit Arbeiten von *Christodoulos Panayiotou, Christian Philipp Müller, Ingeborg Strobl* oder *Marko Lulic* verwandt. Diskursbildung in Bezug auf gesellschaftliche und politische Entwicklungen ergeben sich in der Auseinandersetzung mit Werken von *Ryan Gander, Thomas Locher, Clemens von Wedemeyer, Roza El Hassan, Andreas Siekmann* oder *Johanna Kandl (Politics)*.

Diese nachträglich eingeführten „Kategorien“ bestehen nicht für sich allein, sie überlappen sich auch und können als eine Momentaufnahme einer sich ständig im Wandel befindenden Struktur gesehen werden. Schließlich ist die visuelle Registratur der evn sammlung von jener subjektiven Perspektive gekennzeichnet, die Fans vorbehalten ist.

Die Konzeption und das Profil der Sammlung gründen in der Überzeugung, dass professionelles Sammeln auf privater bzw. privatwirtschaftlicher Grundlage ein zugleich öffentlichkeitsrelevantes Unterfangen ist und aktuelle Kunstproduktion eine Voraussetzung dafür sein kann, die eigene historische Situation kritisch zu reflektieren und einzuordnen.

Commissions: *Hans Peter Feldmann* (1997, Niederösterreich), *Sol Le Witt* (1998, Wiener Neustadt), *Christian Philipp Müller* (2007 im Stiftsgarten Melk in Kooperation mit Kunst im öffentlichen Raum Niederösterreich), *Lisl Ponger & Tim Sharp* (2008, EVN bulgaria); Sammlungskataloge: *EVN Sammlung Ankäufe 1995/96, EVN Sammlung Ankäufe 1997/99, EVN Sammlung 2000/2002, evn sammlung 95-05, evn collection 2006-2011*; Sonstige Publikationen: *Hans Peter Feldmann. Ein Energieunternehmen* (1997), *There is something you should know* (2000), in Kooperation mit Belvedere Wien, *Christian Philipp Müller. Die Neue Welt* (2007), *Lisl Ponger & Tim Sharp. Logbuch 2006/2007. Eine bulgarische Reise* (DVD-ROM, 2008), *evn collection. A selection* (2011), Broschüre mit einer Auswahl an Kunstwerken aus acht Ländern. www.evn-sammlung.at

OscART 11

EIN PREIS FÜR DIE KUNST



Der OscART 2011 für besondere Leistungen im „Museumswesen“ geht an Peter Pakesch, Intendant des Universalmuseum Joanneum, Graz

Seine ersten Erfahrungen als Ausstellungskurator sammelte Peter Pakesch Mitte der 1970er Jahre im Grazer Forum Stadtpark, dem er seit 1970 angehört. Nach Projekten beim steirischen Herbst und der Organisation von Performances (*Kipper Kids* und *Reindeer Werk*) mit dem Schwerpunkt auf nonverbalem Theater im Jahr 1978, richtete er gemeinsam mit Peter Weibel die Ausstellung *Kunst im Schaufenster* aus. Zwei Jahre später, 1980, folgte ein Studienaufenthalt in New York, der wichtige Begegnungen und Beteiligungen an Aktivitäten im Umfeld von Fashion Moda und der *Times Square Show* brachte.

Inspiziert von der New Yorker Kunstmetropole eröffnete er 1981 seine eigene Galerie in Wien, in der er erste Ausstellungen mit Künstlern wie *John Baldessari*, *Herbert Brandl*, *Ilya Kabakow*, *Mike Kelley*, *Martin Kippenberger*, *Sol LeWitt*, *Albert Oehlen*, *Franz West* und *Heimo Zobernig* organisierte. 1986 gründete Pakesch gemeinsam mit dem Grazer Kulturpolitiker Helmut Strobl den Grazer Kunstverein, dem er bis 1988 als künstlerischer Leiter vorstand und publizierte im Rahmen dieser Tätigkeit die interdisziplinäre Zeitschrift *Durch*. Für die Wiener Festwochen organisierte er zusammen mit Hubert Klocker das Projekt *Protect Me From What I Want*, eine Kooperation von *Jenny Holzer* und *Keith Haring*. 1990 begründete er in Zusammenarbeit mit Johannes Schlebrügge die Zeitschrift *Fama & Fortune Bulletin*, die in unregelmäßigen Abständen erscheint. Nachdem der Galerist Peter Pakesch österreichische Künstler wie *Franz West* und *Heimo Zobernig* international bekannt gemacht hatte, entschied er nach 12 Jahren neue Wege zu beschreiten und schloss 1993 seine Galerie in Wien. In den folgenden Jahren arbeitete Pakesch als freier Kurator für die Nationalgalerie Prag und übernahm 1996 die Direktion der Kunsthalle Basel. Dort zeigte er erste Museumsausstellungen von Künstlern wie *Olafur Eliasson*, *Michel Majerus* oder *Pawel Althamer*, betrieb die Sanierung des historischen Gebäudes und reorganisierte die lokale Jahresausstellung, die heute noch als Regionale eine der bedeutendsten Großausstellungen zwischen Mulhouse, Freiburg und Basel ist. Als Mitglied des Soros International Advisory Board bereiste er zwei Jahre lang, von 1996 bis 1998, Länder der postkommunistischen Welt.

Seit 2003 ist Peter Pakesch Intendant und künstlerischer Leiter sowie, gemeinsam mit Wolfgang Muchitsch, Geschäftsführer des Universalmuseum Joanneum. Im Kontext des 2003 eröffneten Kunsthause Graz, das ebenfalls unter seiner Leitung steht, zeichnet Pakesch für verschiedene richtungsweisende Ausstellungen verantwortlich, zuletzt für die Doppelausstellung *Warhol Wool Newman - Painting Real* und *Screening Real - Conner Lockhart Warhol*. Anlässlich des 200-Jahr-Jubiläums des Joanneum wurde Peter Pakesch damit betraut, das älteste öffentliche Museum Österreichs und mit mehr als 4,5 Millionen Sammlungsobjekten auch das größte seiner Art in Mitteleuropa, grundlegend zu erneuern. Ganz den erzieherischen Ideen der Aufklärung verpflichtet, gründete 1811 Erzherzog Johann von Österreich (1782-1859) gemeinsam mit den Ständen der Steiermark das Joanneum als „Innerösterreichisches Nationalmuseum“. In der Bildungsinstitution mit naturwissenschaftlich-technischer Ausrichtung zählte die Natur neben Technik, Geschichte und Volkskunde zu den großen Leidenschaften dieses in der Steiermark aufgrund seiner umfangreichen Verdienste für das Land noch immer überaus populären Habsburgers. Heute vermitteln Wechselausstellungen und ein facettenreiches Veranstaltungsprogramm an mehr als zehn Standorten, verteilt auf die ganze Steiermark - Museum im Palais, Künstlerhaus Graz, Österreichischer Skulpturenpark, Schloss Eggenberg, Schloss Stainz mit Weinberg, Schloss Trautenfels, Volkskundemuseum, Kunsthause Graz, Landeszeughaus, Römermuseum Flavia Solva - ein einzigartiges Panorama von Wissenschaft, Kunst und Kultur.
www.museum-joanneum.at